

KONRAD WOLF

Hochschule
für Film
und Fernsehen



Herausgeber:

Hochschule für Film und Fernsehen
der DDR "Konrad Wolf"
Karl-Marx-Straße 27
Potsdam-Babelsberg
1 5 9 1

Telefon: Potsdam 78981-83
Telex: 15547

Verantwortlich für

den Inhalt: Peter Ludwig, Direktor
für Studienangelegenheiten

Redaktion : Hartmut Albrecht

Hergestellt mit freundlicher Unterstützung
durch die Hochschule der Künste Berlin

Mai 1990

Die Hochschule für Film und Fernsehen der DDR "Konrad Wolf" ist eine moderne Medienhochschule mit reicher Erfahrung. 1954 als Deutsche Hochschule für Filmkunst gegründet, widmete sie sich seit den 60er Jahren besonders auch der Ausbildung für das Fernsehen und gewann das Profil einer Hochschule, die die Studierenden disponibel für die Tätigkeit in beiden Medien in dramatischen und dokumentaren Genres ausbildet. Mit einer grundlegenden Reform des Studiums stellt sie sich gegenwärtig auf die neuen Bedingungen der 90er Jahre ein. Das Studium erfolgt in spezifischen Ausbildungsgängen für Regisseure, Kameramänner, Dramaturgen, Film- und Fernsehwissenschaftler, Film- und Fernsehwirtschaftler (Produktionsleiter), Schauspieler, Schnittmeister, Ingenieure für Film- und Fernsichttechnik (Tonstudio-technik, Filmwiedergabetechnik, Bildaufnahmetechnik) sowie Animatoren.

Das Studium verbindet die fachtheoretische Ausbildung und die Vermittlung medien- und kunstwissenschaftlicher Kenntnisse mit einer kreativen Werkstattausbildung.

Eine systematische Ausbildung mit pädagogischer Betreuung wird für effektiv und sinnvoll gehalten. Von Anbeginn werden die spezifische Kollektivität der Medienarbeit, ihr Berufsethos und die interdisziplinäre Zusammenarbeit gefördert. Die regulären Studiengänge, die zu international anerkannten Diplomen und Zeugnissen führen, werden durch variable Ausbildungskurse ergänzt.

Viele Absolventen der HFF, inzwischen Meister ihres Fachs, namhafte Film- und Fernsehschaffende, Schauspieler von Rang, auch selbst wieder Lehrer des Nachwuchses, sind eng mit der Entwicklung des Film- und Fernsehschaffens der DDR, mit der kulturellen Entwicklung im In- und Ausland verbunden.

Zu den bisher 2500 Absolventen der Hochschule gehörten weit über 200 ausländische Studierende aus 51 Ländern der Erde. Die ausländischen Studenten sind in die Ausbildung integriert und bereichern das kulturelle Profil der Hochschule.

Mit den künstlerischen und publizistischen Film- und Videoproduktionen ihrer Studenten und ihren wissenschaftlichen Ergebnissen ist die Hochschule bei zahlreichen internationalen Begegnungen und Festivals präsent.

Hochschulstruktur

Die Hochschule für Film und Fernsehen ist derzeit in 5 Fachrichtungen des Hochschulbereiches, den Fachschulbereich, den Bereich Sozial- und Kunstwissenschaften, das Produktionszentrum, das Forschungszentrum audiovisuelle Medien sowie in Verwaltungsbereiche gegliedert.

Der Rektor wird für eine Amtszeit von 4 Jahren vom Künstlerisch-wissenschaftlichen Rat der HFF gewählt und vertritt die Hochschule nach innen und außen.

Der Künstlerisch-wissenschaftliche Rat setzt sich aus gewählten Hochschullehrern - Professoren und Hochschuldozenten - sowie Studenten zusammen. Er versteht sich als akademisches Parlament mit Entscheidungsrecht in:

- Berufungsverfahren (facultas docendi, Dozenturen, Professuren)
- Grundsatzfragen der Forschung und Lehre
(Forschungsprojekte, Lehrstühle, Studienpläne, Ausbildungsformen)

Der Senat ist das kollegiale Beratungs- und Leitungsorgan des Rektors, das zwischen den Plenartagungen des Künstlerisch-wissenschaftlichen Rates Befugnisse und Aufgaben des Rates wahrnimmt und verpflichtet ist:

- die Ernennungs- und Berufungsvorschläge zu prüfen und bei Einstellungen, Emeritierungen und Entlassungen von Mitgliedern des Lehrkörpers den Rektor zu beraten.
- zu Anträgen auf Veränderungen von Hochschulstrukturen Stellung zu nehmen.
- die Koordinierung der Tätigkeit der Direktorate, Fachrichtungen und Abteilungen hinsichtlich eines ausbildungswirksamen Zusammenwirkens zu prüfen.
- die Studien-, Stoffverteilungs-, Rahmenzeit- und Produktionspläne zu beschließen.
- Maßnahmen zur ständigen Qualifizierung des Lehrkörpers zu beraten.
- zum Budget und seiner ausbildungswirksamen Verwendung Stellung zu nehmen.

Die Fachrichtung Regie

bildet in einem 4jährigen Studium Regisseure für Film und Fernsehen mit dem Hochschulabschluß aus. Entsprechende Leistung kann zum Abschluß mit dem akademischen Grad "Diplomregisseur" führen. Die Integration der bisher gesondert geführten 3jährigen Regie-Ausbildung mit Fachschulabschluß in die Fachrichtung ist vorgesehen.

Die Ausbildung zielt auf alle spielerisch-fiktiven und dokumentar-publizistischen Genres ebenso wie auf die verzweigten Bereiche der Unterhaltungskunst, vor allem des Fernsehens.

Die mannigfaltige Differenzierung des Kompetenzbereiches in den diversen Praxisfeldern für Medienregie weist dem Hochschulregisseur entsprechend seiner Qualifizierung eine hohe Eigenverantwortlichkeit bei der künstlerischen Stimulierung und koordinierenden Leitung des Produktionskollektivs zu. Er prägt durch seine eigenschöpferische Potenz die endgültige Gestalt des Medienkunstwerkes, verantwortet dessen ethischen Ideengehalt und die gesellschaftliche Wirkung. Das erfordert neben dem Talent, der kreativen Energie und künstlerischen Phantasie eine umfassende Allgemeinbildung, organisatorische Fähigkeiten, handwerkliche Sicherheit, technisches Wissen und Menschenkenntnis. Darum umfaßt die Ausbildung obligatorisch die Aneignung eines handhabbaren Fonds an Theorie und Praxis, über den ein Leistungsnachweis zu erbringen ist. Dazu gehören:

- Film- und Videotechnik, Schauspieler- und Gesprächsführung, Dramaturgie, Musiktheorie und Bildgestaltung
- Medien-, kunst- und literaturtheoretisches und -geschichtliches Wissen sowie die Beherrschung einer Fremdsprache

Zu fakultativen Lehrangeboten, über die ein Testat erteilt werden kann, gehören:

- Kulturtheorie, Soziologie, Philosophie, Ästhetik

In der Werkstattarbeit werden Übungen mit steigenden Anforderungen an Inhalt, Form, Zeitablauf, technische Bedingungen und Fertigkeiten durchgeführt. Öffentliche Wirksamkeit der studentischen Produktionen wird frühzeitig angezielt, für die Abschlußproduktionen ist öffentliche Einsetzbarkeit gefordert.

Die Fachrichtung Kamera

bildet in einem 4jährigen Studium Kameralente für Film und Fernsehen mit dem Hochschulabschluß aus. Entsprechende Leistung kann zum Abschluß mit dem akademischen Grad "Diplomkameramann" führen.

Die Integration der bisher gesondert geführten 3jährigen Kamera-Ausbildung mit Fachschulabschluß in die Fachrichtung ist vorgesehen.

Ziel der Ausbildung ist die Verbindung künstlerischen Anspruchs mit handwerklich-technischer Kompetenz im Bildaufnahme-prozeß, die Befähigung zur Partnerschaft mit dem Regisseur und dem gesamten Produktionskollektiv.

Den Kamerastudenten werden in der praktischen und theoretischen Ausbildung umfassende handwerkliche und künstlerisch-gestalterische Kenntnisse vermittelt. Fähigkeiten und Fertigkeiten werden unter pädagogischer Anleitung der Lehrkräfte und durch Praxismentoren in konsequenter Förderung des individuellen Talents systematisch entwickelt.

Zu den fachrichtungsspezifischen Lehrgebieten gehören:

- Künstlerische Fotografie und Filmausbildung (Gestaltungsmittel)
- Elektronische Kameraarbeit/Videoausbildung, Bildgestaltung
- Szenografie, Montagetheorie, Gerätekunde, Filmtechnik/fotografische Optik, Lichttechnik, Kopierwerkstechnik, Farbe in Film und Fernsehen, Fernsehtechnologie und -technik.

Die Teilnahme an medien-, kunst- und literaturtheoretischen und -geschichtlichen Lehrgebieten sowie die Beherrschung einer Fremdsprache werden obligatorisch gefordert.

Weitere Lehrveranstaltungen können fakultativ belegt werden.

In der Werkstattausbildung werden neben den Komplexübungen (interdisziplinären Produktionen unter Beteiligung mehrerer Fachrichtungen) spezifische Kameraübungen realisiert.

Die Fachrichtung Dramaturgie/Film- und Fernsehwissenschaft

bildet in einem 4jährigen Studium Dramaturgen, Redakteure, Kritiker, Wissenschaftler und Autoren mit den Abschlüssen "Diplom-Dramaturg" (künstlerischer Studiengang) oder "Diplom-Film- und Fernsehwissenschaftler" (wissenschaftlicher Studiengang) aus.

Hauptinhalte der fachspezifischen Ausbildung sind:

Medientheorie (einschließlich Soziologie, Psychologie), Filmtheorie/Filmästhetik, Filmanalyse, Fernsehtheorie und -geschichte, Dramaturgie, Autorenseminar.

Die Teilnahme an medien-, kunst- und literaturtheoretischen und -geschichtlichen Lehrveranstaltungen sowie die Beherrschung einer Fremdsprache werden obligatorisch gefordert.

Weitere Lehrveranstaltungen können fakultativ belegt werden.

Die Studenten nehmen an einem großen Teil der künstlerisch-praktischen Komplexübungen aller Fachrichtungen in unterschiedlichen Funktionen (Rechercheur, Interviewer, Dramaturg, Autor) teil.

Studenten des künstlerischen Studienganges liefern nach bestandener theoretischer Hauptprüfung eine selbständige künstlerische Diplomarbeit (Filmerzählung), Studenten des wissenschaftlichen Studienganges eine selbständige wissenschaftliche Arbeit im Rahmen der Forschungsprojekte des Lehrstuhls Film- und Fernsehwissenschaft.

Die Fachrichtung Produktion

bildet in einem 4jährigen Studium Produktionsleiter mit dem Abschluß "Film- und Fernsehwirtschaftler" oder nach erfolgreicher Diplomprüfung mit dem akademischen Grad "Diplom-Film- und Fernsehwirtschaftler" aus.

Eine 3jährige Fachschulausbildung zum Aufnahmeleiter ist in die Fachrichtung integriert.

Die Ausbildung erfolgt für beide Ausbildungsgänge in einem 2jährigen gemeinsamen Grundstudium und einem (für Fachschulabschluß) einjährigen bzw. (für Hochschulabschluß) zweijährigen Aufbaustudium.

Die Ausbildung umfaßt im wesentlichen folgende Lehrgebiete: Film- und Fernsehtechnik, Tontechnik, Technologie und Organisation in der Film- und Fernsehproduktion, Rechtsfragen in Film und Fernsehen, Filmökonomie und FS-Ökonomie, Informatik, Betriebssoziologie, Sozialpsychologie, Dramaturgie.

Die praktische Ausbildung erfolgt im 1. und 2. Studienjahr in einer 6wöchigen Betriebsproduktion einer Film- oder Fernseh-institution oder bei der Herstellung eines Übungsfilms an der Schule.

Im Fachschulstudium findet das 6. Semester als Betriebspraktikum statt.

Im Hochschulstudium findet das 5. und 8. Semester als Praktikum in einem Film- oder FS-Studio oder bei der Filmherstellung an der Hochschule statt.

Der Hochschulabschluß besteht in einer theoretischen und praktischen Hauptprüfung, deren erfolgreiche Absolvierung Voraussetzung für die Diplomprüfung ist.

Für die Diplomprüfung ist eine praktische und eine theoretische Diplomarbeit vorzulegen.

Der Fachschulabschluß besteht in einer theoretischen Abschlußarbeit und einem erfolgreichen Betriebspraktikum.

Die Fachrichtung Schauspiel

bildet in 4jähriger Ausbildung Schauspieler mit Diplomabschluß aus.

Die Studenten werden auf die Theaterpraxis als Hauptbefähigungsfeld vorbereitet, haben aber an der HFF den Vorteil gegenüber anderen Schauspielschulen, regelmäßig mit Regie- und Kamerastudenten an Film- und Videoprojekten arbeiten zu können.

Das Schauspielstudium gliedert sich in das Grundlagenstudium (1.-4. Semester) und das Fachstudium (5.-8. Semester).

Hauptausbildungsfächer sind:

Schauspiel, Bewegungstraining, Sprecherziehung, Dramaturgie und Theatergeschichte.

Außerdem werden die Studenten ausgebildet in:

Musik, Tanz, Akrobatik, Bühnenfechten, Pantomime und im Fach Diktion.

Grundkenntnisse werden in Philosophie, Bildender Kunst, Ästhetik und Fremdsprachen vermittelt.

Das erste Studienjahr gilt als Probejahr im Sinne eines erweiterten Zulassungsverfahrens, Ausbildungsschwerpunkt dabei ist ein schauspielerisches Grundlagenseminar, in dem Grundkenntnisse und -erfahrungen für professionelle Schauspielarbeit vermittelt werden.

Die weitere Ausbildung erfolgt in Komplexen. Es werden Szenen aus Stücken einer bestimmten Stil- oder Zeitepoche gearbeitet; dem ordnet sich der theoretische Unterricht in seiner Thematik zu.

Regelmäßige Auftritte in der Öffentlichkeit gehören zur Ausbildung und werden über Werkstattprogramme, ein Sommertheaterprojekt (am Ende des Grundlagenstudiums) und Studioinszenierungen (im 6. und 8. Semester) realisiert.

Am Ende des 3. Studienjahres bewerben sich die Studenten an Theatern, wobei die Schule sie unterstützt (Beratung in rechtlichen Fragen, Hilfe bei der Auswahl der Theater, Teilnahme an einem zentralen Vorspiel für die Theater und Vorbereitung eines Vorsprechprogramms für jeden Studenten).

Der Fachschulbereich

organisiert die Ausbildung in den Studienrichtungen Schnitt, Ingenieure für Film-/Fernsehtechnik und Animation.

In der Ausbildung zum Schnittmeister ist zur Zeit die Erweiterung der bisher 3jährigen Ausbildung auf 4 Jahre vorgesehen mit einem möglichen Hochschulabschluß.

Zu den wichtigen Lehrgebieten gehören:

Theorie und Ästhetik des Spielfilms, nationale und internationale Film- und Fernsehgeschichte, Musik, Philosophie, Dramentheorie und Bildgestaltung.

Ein wesentlicher Teil der praktischen Schnittau Ausbildung wird in Zusammenarbeit mit anderen Fachrichtungen im Rahmen des Übungssystems der Film- und Videoproduktionen durchgeführt.

In der 3jährigen Ausbildung zum Ingenieur für Film- und Fernseh-technik gibt es die Spezialisierungsrichtungen Tonstudioteknik, Filmwiedergabetechnik, Bildaufnahmetechnik. Zur Ausbildung gehört das naturwissenschaftliche Grundstudium mit den Lehrgebieten: Mathematik, Physik, Elektrotechnik, Elektronik, Informatik, technische Mechanik.

Zu den Fächern des Spezialstudiums gehören:

Anlagen und Geräte der Spezialisierungsrichtungen Film und Fernseh-technik, Film und Fernsehpraxis, Tondramaturgie, Musik.

Auch diese Studenten nehmen an Komplexübungen mit anderen Fachrichtungen teil.

In der 3jährigen Ausbildung zum Animator (in Einzelfällen Trickfilmzeichner) wird der Werkstattcharakter in der Kombination von theoretischem Grundlagenstudium und praktischen Übungen betont. Am Ende jeden Studienjahres sind Praktika in den Trickfilmstudios vorgesehen, das 6. Semester ist Betriebspraktikum und dient der Fertigstellung des Abschlußfilms.

Zu den gestalterischen Grundlagenfächern gehören:

Naturstudium Malen und Zeichnen, Figürliches Zeichnen, Plasti-

sches Gestalten, Schrift, Szenenbild, Anatomie, Psychologie, Musik, Kinematik, Bildgestaltung, Fotografie, szenisch-gestisches Spiel/Pantomime.

Allgemein-theoretische Grundlagen werden vermittelt in:

Ästhetik, Kulturgeschichte, Kunstgeschichte, Philosophie, Fremdsprache.

Zu den filmspezifischen Grundlagen gehören:

Kino-TV-Computer-Technik, Ton/Bild, Trickfilmgestaltung, Filmanalyse, Trickfilmgeschichte, Gestaltungstheorie, als Hauptfach Animation.

Die Erweiterung in ein Hochschulstudium "Animationsfilm" und eine weiterführende Studienmöglichkeit zum "Trickfilmregisseur" sind perspektiv vorgesehen.

Die Abteilung Sozial- und Geisteswissenschaften

sichert Lehrveranstaltungen in Querschnittsfächern für alle Fachrichtungen.

Dazu gehören Soziologie, Psychologie, Philosophie, Kulturgeschichte/Kulturtheorie, Kunstgeschichte, Literaturgeschichte, Ästhetik und Sprachausbildung.

Diese Lehrveranstaltungen sind auf das Ausbildungsprofil einer Medienhochschule orientiert und bieten den Studierenden Möglichkeiten, die für eine Tätigkeit im Bereich der Massenmedien erforderliche Allgemeinbildung in berufsspezifischer Weise zu erweitern.

Der Abteilung ist der Bereich Studentensport angeschlossen.

Die Teilnahme am Sport ist im ersten Studienjahr obligatorisch, für die höheren Studienjahre werden fakultative Möglichkeiten für ein Konditionstraining angeboten.

Eine kleine Sporthalle steht dafür zur Verfügung.

Das Forschungszentrum für Audiovisuelle Medien

erarbeitet Grundlagen/Elemente einer zeitgemäßen materialistischen Theorie der AV-Medien auf der Grundlage von Forschungen zum Gebrauch der Medien und in Auswertung internationaler Theorieansätze, schafft methodische und technologische Modelle für die AV-Medienforschung und -ausbildung. Es koordiniert die film- und fernsehwissenschaftliche Forschung in der DDR.

Es wertet Ergebnisse und Erkenntnisse der Forschung für die AV-Medienpraxis aus (Produktion, Leitung, Erziehung zum sinnvollen Mediengebrauch), auch in Form audiovisueller Beispiel- bzw. Experimentalbeiträge.

Die Erarbeitung eines leistungsfähigen Dokumentations-, Informations- und Publikationsdienstes zur AV-Medienforschung im deutschsprachigen Raum erfolgt mit der Zielstellung:

Einbindung in einen entsprechenden Europäischen AV-Dienst gemäß den sich vollziehenden Entwicklungen zur Internationalisierung der Medienarbeit; Schaffung leistungsfähiger nationaler und internationaler Kooperationsbeziehungen für die Realisierung übergreifender Forschungsaufgaben.

Im Forschungszentrum ist der Lehrstuhl "Theorie der Film- und Fernsehwissenschaft" integriert.

4 mal jährlich werden die "BEITRÄGE ZUR FILM- UND FERNSEHWISSENSCHAFT" herausgegeben.

Dem Forschungszentrum ist die Hochschulbibliothek mit ca. 35.000 Bestandseinheiten und die Zentrale Filmbibliothek (Standort: 1086 Berlin, Kronenstraße 10) mit ca. 30.000 Bestandseinheiten angegliedert.

Die Abteilung Information und Dokumentation verfügt über ein Zeitungsausschnittarchiv (300.000 Ausschnitte), 16 FIAF-Jahresbestände (1972-1987 ca. 100.000 Literaturhinweise), ca. 40.000 eigene Karteikarten und weiteres Informationsmaterial.

Das Produktionszentrum

realisiert die ökonomische, produktionstechnische und organisatorische Planung, Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung der Film- und elektronischen Produktionen, die im Rahmen der praktischen Ausbildung hergestellt werden.

Zwei Bereiche sind im Produktionszentrum vereinigt:

Bereich Produktion

Bereich Ausbildungstechnik

Der Bereich Produktion realisiert mit seinen festangestellten Produktionsleitern, Beleuchtern und dem Requisiteur, der Filmökonomie und den Schnittmeisterinnen die praktischen Arbeiten der Studenten, angefangen von Kameraschwenkübungen bis hin zum Diplomfilm/Videoproduktion. Hierfür werden je nach Bedarf Mitarbeiter des Bereiches Ausbildungstechnik einschließlich der vorhandenen Technik eingesetzt oder technische Kapazitäten aus Fremdbetrieben angemietet.

Auftrags- bzw. Koproduktionen und die kommerzielle Auswertung der Film- und elektronischen Produktionen der HFF erfolgen über den Bereich Produktion.

Eine Filmexpedition und ein Archiv der HFF sind dem Bereich angegliedert. 2 000 HFF-Film-Kopien lagern im Archiv und stehen für hochschulinterne Veranstaltungen, den Verleih im In- und Ausland und für Einsätze bei Fernsehstationen in der gesamten Welt zur Verfügung.

Der Bereich Ausbildungstechnik gewährleistet mit seinen Mitarbeitern wie Bildingenieuren, Toningenieuren, Vorführern und Spezialtechnikern die technische Absicherung von Bildaufnahme (Film und Elektronik), Tonaufnahme und Wiedergabe (Film und Elektronik) bei Produktionen und für Unterrichtsveranstaltungen der HFF.

Für die Ausbildung der HFF stehen folgende technische Kapazitäten zur Verfügung:

Videotechnik

- Semiprofessionelles Video-Ausbildungsstudio (Nutzfläche 5x12 m) mit Farbbregie, 3 stationäre Farbkameras, Trickmischer, Schriftgerät, AZ, U-matic low-band
- Zentraler MAZ-Raum (AZ, Umspiel, Einspiel), U-matic low-band (PAL), VHS (PAL)
- Ein 3-Maschinen-Schnittplatz (U-matic low-band)
- Ein 2-Maschinen-Schnittplatz (VHS)
- Zwei portable Kamera-Recorder-Einheiten U-matic low-band
- 3 Videovorführungen

Filmtechnik

- Ein Filmatelier (Nutzfläche 8x10 m), feste Dekoration
- 4 35 mm-Filmkameras plus Zubehör
- 25 16 mm-Filmkameras plus Zubehör
- 13 Pilotton-Reportageräte (Spule und Kassette) plus Zubehör
- 10 Filmschneidetische (16 und 35 mm)
- 3 Synchron-Umrolltische und anderes
- 1 16-mm-Tonmischatelier mit 7 Magnetfilmlaufwerken und anderes
- 2 35 mm-Vorführungen (je 60 Plätze), eine Zweiband-Vorführung möglich
- 1 16 mm-Vorführung (Zweiband)
- diverse mobile Filmwiedergabegeräte

Beleuchtungstechnik

Diverse Beleuchtungstechnik (Glüh- und Halogenlicht), 2 HMI-Leuchten

Allgemeine Ausbildungstechnik und Unterrichtsmittel

Diverse film- und fernsehtechnische sowie elektroakustische Geräte (meist Heimstandard).

Die Verwaltungsbereiche

sichern die Studien- und Arbeitsbedingungen der Studenten und Mitarbeiter.

18 Seminar- und Unterrichtsräume (mit je 12 bis 35 Studienplätzen), dabei 3 Videokabinette, 1 Computerraum, 2 Film-Vorführräume 35 mm (je 60 Plätze), 1 Vorführraum 16 mm (35 Plätze), gewährleisten die studienorganisatorische Absicherung des Unterrichts für eine Kapazität bis 250 Direktstudenten.

Für technische Fotoarbeiten ist ein Labor vorhanden.

Für die Ausbildung der Schauspielstudenten stehen 3 Prohebühnen zur Verfügung.

Mensaversorgung für Studenten und Mitarbeiter ist mit einer Kapazität bis 200 Essenteilnehmer gesichert.

Unterrichts-, Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen sind in mehreren Gebäuden im Bereich Karl-Marx-Straße/Rosa-Luxemburgstraße/Spitzweggasse untergebracht.

Die HFF verfügt über Wohnheime, die bei einer Kapazität von ca. 200 Betten die Unterbringung der Studenten in 2-4 Bettzimmer gewährleisten (Erreichbarkeit der zentralen HFF-Einrichtungen von den Wohnheimen in 10-15 Minuten zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln).

Der HFF-Studentenclub "Bratpfanne" in der Robert-Koch-Straße 5 wird ehrenamtlich von Studenten geführt und steht für kulturelle Veranstaltungen, Disco sowie als Treffpunkt der Studenten mit einer Kapazität bis 120 Personen zur Verfügung.

Wege zum Studium an der HFF

Voraussetzung für eine Zulassung zum Hochschulstudium für die Fachrichtungen Regie, Kamera, Dramaturgie/Film- und Fernseh-wissenschaft und Produktion ist:

- eine bestandene Eignungsprüfung vor der Prüfungskommission der jeweiligen Fachrichtung
- der Nachweis praktischer Vorkenntnisse in der Film- und Fernseharbeit (Volontariat/Vorpraktikum oder Assistenz)
- Im Regelfall Hochschulreife (Abitur);

Bewerbungen zu den Eignungsprüfungen dieser Fachrichtungen sind gegenwärtig jährlich im Zeitraum Oktober bis 10. Dezember formlos einzureichen.

Mit der Einladung zu dieser Prüfung erhalten die Bewerber eine Aufgabenstellung zur Vorbereitung. Talent und Kreativität für die künstlerische Ausbildung beziehungsweise Begabung zur wissenschaftlichen Arbeit werden an Hand einzureichender Arbeiten und in der mündlichen Prüfung bewertet.

Bewerber aus den Oberschulen können sich bereits im vorletzten Jahr der Abiturstufe bewerben.

Geeigneten Bewerbern ohne praktische Vorkenntnisse kann im Ergebnis der Eignungsprüfung bis zur Studienaufnahme eine Empfehlung für ein Vorpraktikum/Volontariat gegeben werden.

In der Fachrichtung Schauspiel werden Eignungstests und Prüfungen nach gesonderten Vereinbarungen im Verlaufe des gesamten Jahres durchgeführt. Die in den Eignungstests als talentiert eingeschätzten Bewerber werden in einer speziellen Eignungsprüfung für eine Studienaufnahme geprüft.

Für eine Bewerbung zum Schnittstudium ist eine abgeschlossene Facharbeiterausbildung in einem berufsverwandten Grundlagen-

beruf (z.B. Filmkopierer, Fotograf, Fotolaborant, Rundfunk-mechaniker, Elektronikfacharbeiter) oder Abitur mit Praxis-erfahrung in einem Schneiderraum - Film- oder Schnittarbeits-platz mit elektronischer Technik - erforderlich.

Für das Ingenieurstudium im Fachschulbereich ist 10-Klassen-abschluß mit einer abgeschlossenen Facharbeiterausbildung in berufsverwandten Zweigen (Funkmechaniker, Rundfunk- und Fernsehmechaniker, Elektronikfacharbeiter, Fernmeldefachar-beiter) und Berufserfahrung oder ein entsprechender Fachar-beiterabschluß mit Abitur Voraussetzung.

Für das Animationsstudium im Fachschulbereich ist unabhängig von der 10-klassigen oder Abiturausbildung der Nachweis zeichnerischen Talents in einer Eignungsprüfung erforderlich.

Nähere Auskünfte über den Weg der Bewerbung, über Studien-richtungen und Studieninhalte erfolgen über das Direktorat für Studienangelegenheiten; Telefon: Potsdam 78981, App. 20/33/34.

Gasthörerschaften können für einzelne Lehrgebiete in begrenztem Umfang jeweils für ein Studienjahr vereinbart werden. Sie sind Ende Mai zu beantragen und werden im Juni auf der Grundlage der Rahmenzeit- und Studienplanung präzisiert.

Zur Vorbereitung von externen Abschlüssen unterstützt die HFF Lehrgänge an den Betriebsakademien des Deutschen Fernsehfunks und des DEFA-Studios für Spielfilme.

Im Fachschulbereich wird ein 3jähriges Fernstudium der Ingenieure (Ton- und Wiedergabetechnik) durchgeführt.

Sonderkurse zur "Videogestaltung" mit einer Dauer von 8-14 Tagen für Mitarbeiter von Hochschul-, Instituts-, Wirtschafts- und anderen Studios werden seit 1986 in der Zeit der Sommerpause durchgeführt (Kapazität ca. 20 Teilnehmer).

Mit einem Sommerkurs für Deutschlehrer (1 Woche, Kapazität ca. 25 Teilnehmer) beteiligt sich die HFF an der Pädagogenqualifizierung, um die Lehrer bei der Einbeziehung künstlerisch wertvoller Filme in den Unterricht und bei der Erziehung zum sinnvollen Mediengebrauch zu unterstützen.

Erfahrungen liegen auch in der Gestaltung von Qualifizierungskursen für erfahrene Filmamateure vor.

Eine Erweiterung des Kurssystems zur Qualifizierung in Einzelbereichen der audiovisuellen Medien nach Bedarf ist vorgesehen.

Fahrverbindungen zur HFF:

Potsdam-Hauptbahnhof - S-Bahnhof Babelsberg - Bus Babelsberg-Nord
S-Bahnhof Drewitz - Bus bis Lutherplatz - bis Haltestelle
S-Bahnhof Wannsee - Bus 99 bis Lutherplatz - "Filmhochschule"

aus Berlin: Schnellstraße nach Potsdam/Abzweig Babelsberg -
über Dreilinden: Autobahn bis Abfahrt Babelsberg -

Thälmannstraße bis Bf. Drewitz - Bebelstraße (DEFA-Spielfilmstudio) - Karl-Marx-Straße